



Christian Rohlfs

(1849-1938)

Landschaft

1903

*signiert und datiert unten rechts:
„C Rohlfs 02“*

Ölmalerei/textiles Gewebe

H 62,0 cm x B 77,0 cm

WRM Dep. FC 792





Zusammenfassung/Besonderheiten

Das von Vogt in das Jahr 1903 datierte, jedoch vom Künstler selbst mit „02“ signierte Gemälde (Abb. 7) zeigt eine Landschaft mit Blick auf eine Stadt, die bislang nicht näher lokalisiert werden konnte, möglicherweise aber zur Umgebung von Weimar zählt [Vogt 1978, Kat. Nr. 293]. Das Bild entstand zu einer Zeit, in der Rohlfs als Akademie-Professor nach Weimar berufen wurde und sich erstmals mit der Malweise der französischen Pointillisten auseinandersetzte. Als Bildträger wählte er ein Gewebe, bei dem sich jeweils zwei parallel verlaufende Kett- und Schussfäden alternierend überkreuzen (Abb. 11). Diese so genannte Panamabindung ist eine Abwandlung der traditionellen Leinwandbindung und stellt dieser gegenüber eine vergleichsweise selten anzutreffende Webart textiler Bildträger zu Malzwecken dar. Aller Voraussicht nahm er selbst die Aufspannung und Grundierung des Gewebes vor. Den hellblauen Farbton der Grundierung scheint Rohlfs bereits gezielt auf seine geplante Landschaftsdarstellung abgestimmt zu haben. Auf diese Weise konnte er im Bereich des Himmels die nachfolgenden kurzen Farbpunkte und -striche locker aneinandersetzen und dabei in ökonomischer Weise den Farbton der Grundierung in die Komposition mit einbeziehen (Abb. 11).

In der farbigen Ausgestaltung der Landschaft kommt der helle Blauton der Grundierung durch Simultankontraste mit den überwiegend rein pigmentierten Farbaufrägen unterschiedlich zur Geltung, was ebenfalls Absicht des Künstlers gewesen sein mag (Abb. 9, 10). In der Landschaft variieren zum Bildvordergrund hin zunehmend Anordnung, Dichte und Pastosität der Farbpunkte- und striche. Interessanterweise erscheint der Farbaufrag in Formen der Darstellung, die zuvor grob mit einem Stift unterzeichnet wurden, systematischer (Abb. 9, 10). Bei Farbaufrägen, die sich überschneiden oder gar übereinander liegen, sind Durchmischungen oder zumindest Verformungen in den angetrockneten Oberflächen der Pinselstriche und -tupfen festzustellen (Abb. 8, 12). Dies weist auf eine insgesamt zügig erfolgte Ausführung des Gemäldes hin, auch wenn schon aufgrund der Malweise mehrere Arbeitssitzungen zu vermuten sind.



Bildträger Textil

Standardformat	–
Bindungsart	Panamabindung (Abb. 11)
Gewebecharakterisierung	senkrecht 26 Einzelfäden (13 Paare à 2 Fäden), waagerecht 28 Einzelfäden (14 Paare à 2 Fäden) pro cm; Fadenstärke ca. 0,3 mm in Schussrichtung, ca. 0,5 mm in Kettrichtung; leichte Unregelmäßigkeiten in Form von Garnverdickungen und Knötchen vor allem in Richtung des Kettfadens; vereinzelt dunkle Ligninfasern im Faserverbund; durch die intensive Umschlingung des Schussfadens um den stärkeren Kettfaden zeichnen sich die Kettfadenhöhen vorderseitig ab; Webkante am unteren Rand erhalten
Aufspannung	authentisch; fadengerade zugeschnitten und aufgespannt; stark variierende Befestigungsabstände zwischen 3-10 cm
Keil-/Spannrahmen	originaler, jedoch zweitverwendeter Keilrahmen aus Nadelholz, Ecken auf Stoß und mit doppelt auskeilbarer Schlitz- und Zapfenverbindung
Keil-/Spannrahmentiefe	2,3 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	–
Hersteller-/Händlerzeichen	–



Grundierung

Vorleimung	keine oder nur sehr schwache Vorleimung
Farbigkeit	Hellblau (Abb. 7-12)
Auftrag	nach der Aufspannung; ringsherum seitenparallel zu den Außenrändern ausgestrichen, in der Fläche mit dem Pinsel meist glatt ausgebrettet, teilweise jedoch auch stupfender Auftrag ablesbar
Bindemittel	vermutlich vom Künstler selbst herstellter Halbölgrund
Beschaffenheit	Schichtstärke der Grundierung variiert leicht, in der oberen Hälfte etwas dicker, im Bereich der Landschaft werden hingegen oft nur sehr knapp die Fadenhöhen bedeckt, so dass insgesamt die Gewebetextur deutlich sichtbar bleibt; die zum Zeitpunkt des Auftrages vermutlich niedrig viskose Grundiermasse hat partiell das engmaschige Gewebe durchdrungen

Komposition/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	weich zeichnender, ca. 0,5 mm starker Graphitstift(?), der vorwiegend die hervortretenden Höhen der Kettfäden bedeckt (Abb. 8)
Umfang/Charakter	mit Ausnahme einer fast vollständig durchgezogenen waagerechten Linie als Horizontmarkierung nur wenige und sehr skizzenhafte Angaben im Bereich der Landschaft (Felder und Heuballen) sowie der Architektur (Türme)
Pentimenti	rechts der Türme befinden sich vier gestrichelte, vertikal verlaufende Linien, die möglicherweise eine ursprünglich geplante Position der Türme anzeigen



Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autograph Überarbeitungen

überwiegend nebeneinander, seltener übereinander gesetzte kurze Farbstriche oder -punkte (Strichbreite zwischen 0,3 und 0,8 cm, Strichlänge zwischen 0,2 und 1,0 cm); die einzelnen, variierend dicht gesetzten Farbaufträge gewinnen mit zunehmenden Weißanteil an Pastosität; Anordnung und Verlauf unterstreichen oftmals die Form (z.B. Wolken im Himmel, Heuhaufen links); im Himmel und in den zeichnerisch vorgeplanten Bereichen meist klar voneinander getrennte Farbpunkte mit einer dominierenden Tongebung (Abb. 9, 11); hingegen teilweise übereinander liegende und in Größe sowie Richtung wechselnde Striche mit unterschiedlicher Farbigkeit im Bereich der vordergründigen Hügellandschaft (Abb. 1, 4, 8, 10, 12)

Auftragswerkzeuge

Borstenpinsel

Oberflächenstruktur

unterschiedlich stark in Erscheinung tretendes Oberflächenrelief mit einer grundsätzlichen Punktstruktur, deren Dominanz von der aufgetragenen Menge und Konsistenz des Farbmaterials abhängt; im Himmel homogener als im Bereich der Landschaft (Abb. 3, 4)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: nicht durchgeführt Vis-Spektrometrie: Chromgelb, Chromorange(?), Cadmiumorange, Zinnober, Alizarinlack, Chromgrün, Cobaltblau, Ultramarinblau

Bindemittel

vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

Reste einer älteren, vergilbten – heute größtenteils entfernten – Firnißschicht in den Vertiefungen sind nicht zweifelsfrei als authentischer oder zeitnah zur Fertigstellung der Malerei erfolgter Überzug auszuschließen (Abb. 5)



Signatur/Stempel

Zeitpunkt	nach Trocknung der darunter befindlichen Malschicht
Eigenhändig	mit Pinsel und oranger Farbe, die oft nur die Höhen des Reliefs unterliegender Farbaufräge streift: „C Rohlfs“, rechts daneben das Entstehungsjahr „o2“ (Abb. 7)
Seriell	–

Zierrahmen

Authentizität	unbestimmt, aller Wahrscheinlichkeit nicht zum original Bestand zu zählen
---------------	---

Erhaltungszustand

Ein extremes Auskeilen des Keilrahmens zwecks Nachspannens und/oder das in Kett- und Schussrichtung offensichtlich auf klimatische und mechanische Einwirkungen unterschiedlich reagierende Originalgewebe haben zu spezifischen Veränderungen geführt: die ursprünglich bis zum Gemälderand reichende Grundierung und Malschicht ist links und rechts der Länge nach jeweils bis zu 0,8 cm von den Außenkanten entfernt, so dass dort das blanke Gewebe sichtbar ist (Abb. 11); ausgerissene Nagellöcher am linken und rechten Umschlag sowie eine partiell erhebliche Craquelébildung mit vertikalem Verlauf unterstreichen die Empfindlichkeit des Gewebes in Kettrichtung (horizontal) (Abb. 11); Deformationen (Zugfalten?) am rechten Bildrand; ein feines netzähnliches Craquelé innerhalb der Grundierung, das sich teilweise auch in der Malschicht fortsetzt, greift die Webstruktur auf (Abb. 8, 12); einzelne Malschichtverluste innerhalb der Pastositäten und am linken Rand; Reste einer vergilbten Firmisschicht bezeugen eine bereits durchgeführte Firnisabnahme; die Grundierung erscheint partiell angelöst; insgesamt sehr fragiler Zustand.

Sonstige Bemerkungen

Vogts Datierung dieses Gemäldes in das Jahr 1903 korrespondiert mit seiner Angabe „bez. u. r.: C Rohlfs o3“ und scheint daher auf einem Lesefehler der Jahreszahl im Anschluss an die Signatur zu beruhen [Vogt 1978, Kat. Nr. 293].



Literatur

- Budde/ Schaefer 2001: Rainer Budde/ Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, ohne Kat. Nr., S.322, mit Abb.
- Vogt 1978: Paul Vogt (Hrsg.): *Œuvrekatalog der Gemälde*, Recklinghausen 1978, Kat. Nr. 293, mit Abb.

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">✓ Auflicht✓ Streiflicht- Reflexlicht✓ Durchlicht✓ Ultraviolet-Fluoreszenz✓ Infrarotreflektographie- Falschfarben-Infrarotreflektographie✓ Röntgen✓ Stereomikroskopie | <ul style="list-style-type: none">✓ Vis-Spektroskopie- Holzanatomische Bestimmung- FTIR- EDX✓ Mikrochemische Analyse (Gewebefasern, jedoch konnte keine weitere Differenzierung zwischen Hanf oder Flachs getroffen werden) |
|--|---|

Autor Untersuchung:	Katja de Grussa-Bernard	Datum: 07/2003
Autor Kurzbericht:	Iris Schaefer	Datum: 11/2008



Christian Rohlfs – Landschaft
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

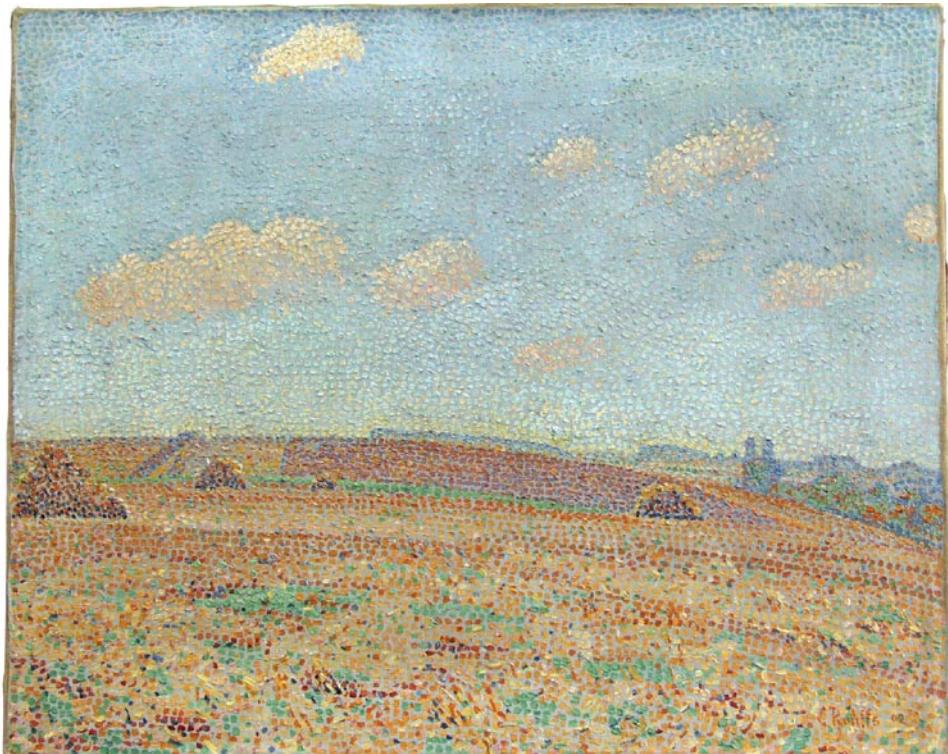


Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite



Christian Rohlfs – Landschaft
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Durchlicht



Christian Rohlfs – Landschaft
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme

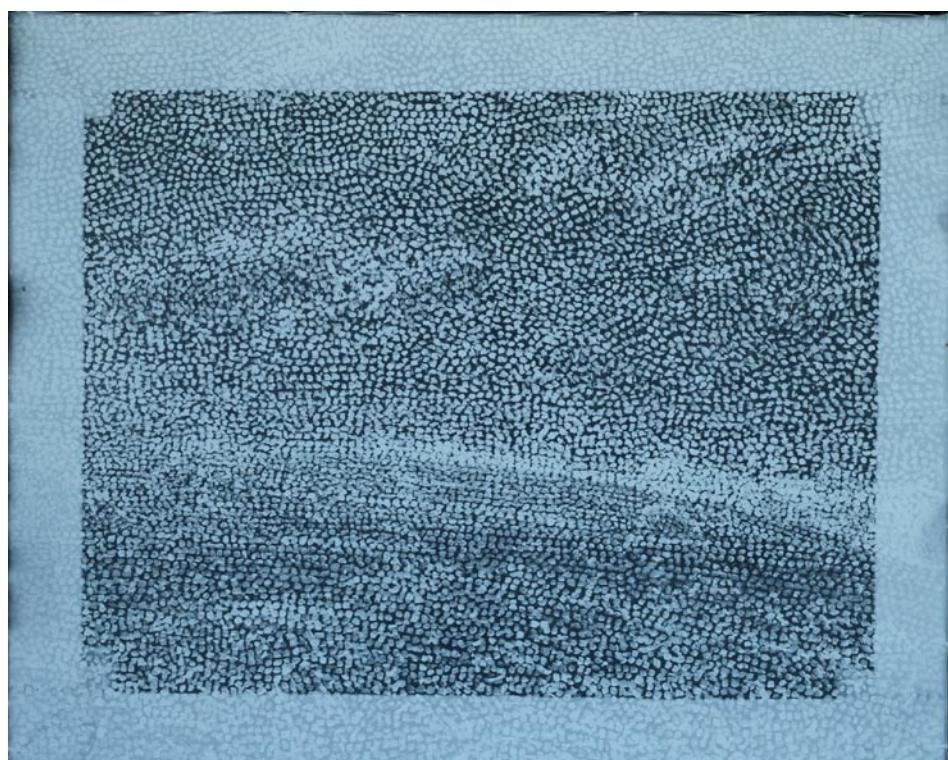


Abb. 6
Röntgenaufnahme



Christian Rohlfs – Landschaft
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7
Detail, Signatur und
Datierung

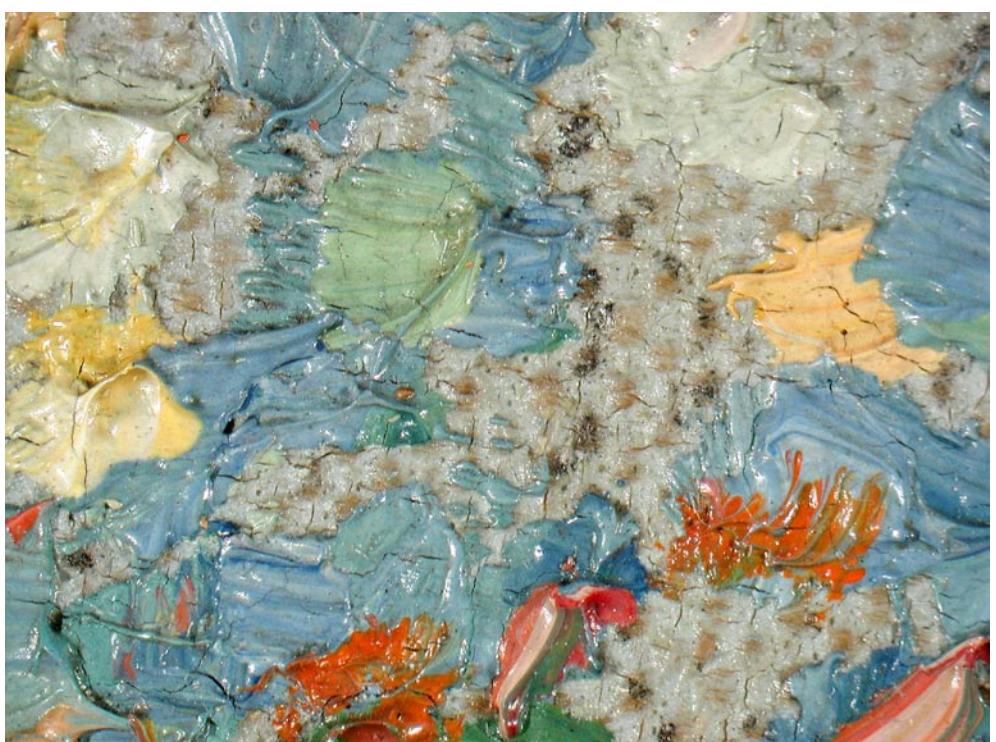


Abb. 8
Schwarze Unter-
zeichnungslinien
eines Graphitstiftes(?)
in Zwischenräumen der
Farbaufträge, Mikroskop-
aufnahme



Christian Rohlfs – Landschaft
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9
Gleichmäßig strukturierte Farbaufräge im Bereich der Hügellandschaft (leichtes Streiflicht), Mikroskopaufnahme

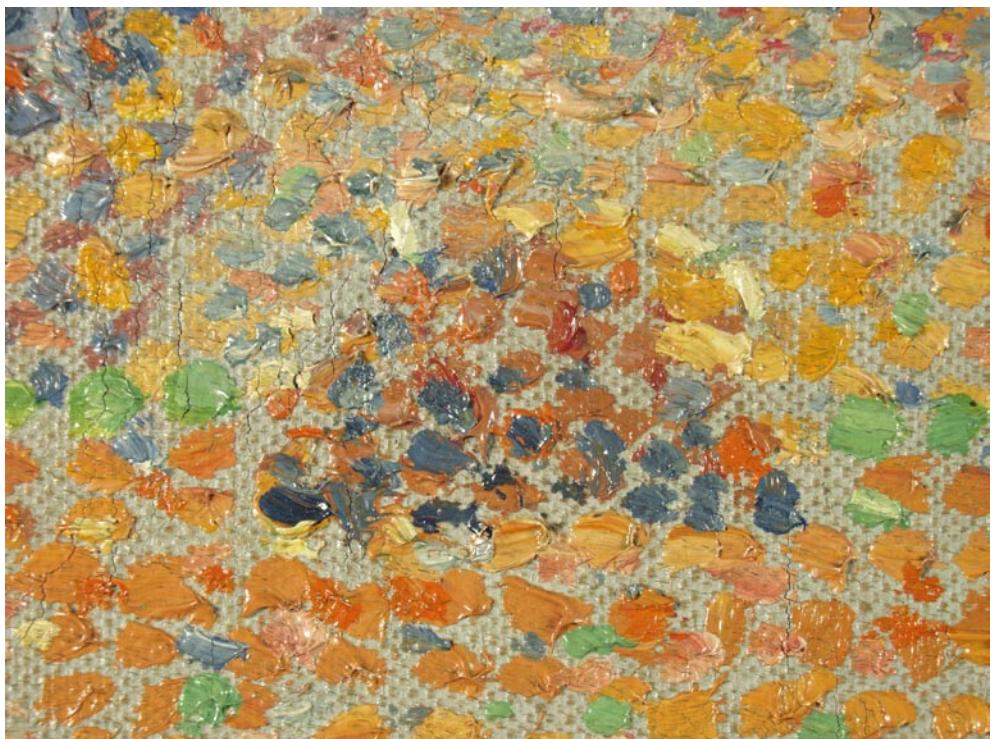


Abb. 10
In Größe und Anordnung variierende Farbaufräge, die sich zur Gestaltung des mittleren Heuhaufens vermehrt überdecken, Mikroskopaufnahme



Christian Rohlfs – Landschaft
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11

Detail, rechter Bildrand,
an dem sich der ur-
sprüngliche Umspann
des blanken Gewebes
in Panamabindung bis
auf die Bildvorderseite
gezogen hat



Abb. 12

Nass in nass nebenein-
ander und übereinander
gesetzte Farbpunkte und
auffallende Craquelébil-
dung, die sich ausgehend
von der Grundierung
teilweise auch bis in die
Malschicht fortsetzt,
Mikroskopaufnahme

